

**POLITISCHES POSITIONSPAPIER**

Klima-Azubis ausbilden und Nachwuchskräfte für die Klimawende sichern

Der Klimawandel erfordert Maßnahmen, die ohne die Wirtschaft nicht gestemmt werden können. Schon jetzt fehlen der Wirtschaft hierfür allerdings die nötigen Fach- und Nachwuchskräfte. Künftig muss es gelingen, die vielen engagierten Menschen, die für die Klimawende auf die Straße gehen auch im beruflichen Bereich für klimarelevante Tätigkeiten zu gewinnen. Dafür sollte der Berliner Fachkräftebedarf in klimarelevanten Berufen erhoben und die duale Ausbildung in diesen Berufen bekannter, attraktiver und besser ausgestaltet werden. Zudem bedarf es einer Stärkung der Verbundausbildung und relevanter Zusatzqualifikationen sowie einer modernen Ausstattung der Berufsschulen und Bildungsdienstleister. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in klimarelevanten Berufen sollten gezielt unterstützt und die Gleichwertigkeit zwischen Master und Bachelor besser kommuniziert werden.

Klares Votum für stärkeren Fokus auf Energiewende in der Ausbildung

In der Nachhaltigkeitsumfrage 2022 der IHK hat sich eine klare Mehrheit der befragten Unternehmen für einen Handlungsbedarf, die Berufsausbildung für die Bedarfe der Klimawende fit zu machen, ausgesprochen. Berliner Unternehmen sprechen sich dabei für eine Reihe von Maßnahmen aus:

 **39 Prozent** der befragten Unternehmen wünschen sich eine **bessere technische Ausstattung der Berufsschulen und Bildungsdienstleister** entlang der Bedarfe der Klimawende.

 **29 Prozent** wünschen sich **mehr konkrete Hilfestellungen für Unternehmen** zur Vermittlung zukunftsrelevanter Ausbildungsinhalte im Bereich Klimawende (z.B. Umsetzungsbeispiele und Projektideen wie Energie-Scouts).

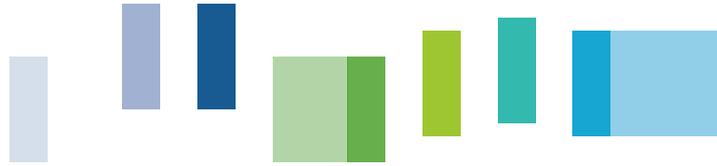
 **28 Prozent** wünschen sich **mehr bzw. bessere Schulungsmöglichkeiten für Ausbildungspersonal und Prüfende** im Bereich Klimawende.

 **24 Prozent** wünschen sich **Partner, um klimarelevante Berufe gemeinsam mit anderen Betrieben auszubilden** (Verbundausbildung).

Für eine zukunftsfähige Ausbildung empfiehlt die Berliner Wirtschaft die folgenden Schritte.

Schritt 1: Personalbedarf bei Klimaberufen eruieren

In der Berliner Wirtschaft besteht schon heute ein eklatanter Personalbedarf. Laut IHK-Fachkräftemonitor fehlen aktuell rund 100.000 Fachkräfte in allen Branchen der Hauptstadt. Diese Situation wird sich voraussichtlich weiter verschärfen.



So ergibt die mit dem Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR durchgeführte Berechnung, dass für 2035 ein Fachkräftengap von 414.000 Personen erwartet wird. Um den Fachkräftebedarf in klimarelevanten Berufen zu ermitteln, bedarf es einer vom Land Berlin in Auftrag gegebenen Studie. So kann durch Aus- und Weiterbildung gezielt in den benötigten Berufen dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden.

Schritt 2:

Bedarfsgerechte Kompetenzen vermitteln und moderne Ausstattung sicherstellen

Um klimarelevante Kompetenzen berufsspezifisch zu vermitteln, sollten neben den allgemeinen Standardberufsbildpositionen zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit in die Berliner Richtlinienförderung bedarfsgerechte, weiterführende Zusatzqualifikationen als förderfähig aufgenommen werden. Außerdem sollte das Land Berlin eine moderne, technische Ausstattung der Berufsschulen entlang der Bedarfe der Klimawende sicherstellen.

Schritt 3:

Nachwuchs für Klimaberufe gewinnen und Attraktivität der Ausbildung steigern

Diese neu geschaffenen Ausbildungsplätze müssen mit geeigneten Bewerbern und Bewerberinnen gematcht werden. Unerlässlich dafür ist, die Attraktivität der klimarelevanten Ausbildungsberufe zu erhöhen. Diese müssen in der Berufsorientierung eine relevante Rolle spielen. Bei welchen Ausbildungsberufen es sich um Berufe handelt, mit denen man an der Klima- und Energiewende mitarbeiten kann, ist für interessierte Jugendliche anhand der Bezeichnungen der Ausbildungsberufe heutzutage kaum erkennbar. Die Faszination und späteren Einsatzmöglichkeiten in diesen Berufen werden so für Jugendliche nicht greifbar.

Ausbildungsberufe wie der des technischen Systemplaners, die in der Planung oder der des Elektroniklers für Betriebstechnik, die für den Bau von z. B. Windanlagen gebraucht werden, sind ebenso wenig bekannt wie der Beruf des Brunnenbauers, der im Bereich der Geothermie angesiedelt ist. Auch der beliebte Ausbildungsberuf des Mechatronikers ist zumeist nur für den Kfz-Bereich bekannt, aber nicht im Bereich Maschinen- und Anlagenbau, der für die Klimawende wichtig ist. Fachkräfte im Anlagenbetrieb und in der

Überwachung sorgen z. B. dafür, dass die Biogasanlage oder das Windrad läuft. Nur mit diesen Fachkräften kann grüner Strom und regenerative Energie produziert werden.

Schritt 4:

Schwerpunkt Klimaberufe in der Berufsorientierung

Berufsorientierung an Schulen muss einen Schwerpunkt auf Berufe legen, die elementar für die Klimawende sind. Anhand der Bildungskette müssen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, diese Berufe auch kennenzulernen. In diesem Zusammenhang ist auch die Förderung von Frauen und Mädchen im Bereich der MINT-Fächer in Bezug auf die Klimawende entscheidend. Laut der BA-Statistik für Berlin von Juli 2022 sind gewerblich-technische Berufe bei Bewerbinnen nicht unter den TOP 10 der beliebtesten Berufe zu finden. Hier ist das Land Berlin gefragt, ein stärkeres Erproben in gewerblich-technischen Berufen zu ermöglichen und diese in Zusammenhang mit der Klimawende zu setzen.

Schritt 5:

Gleichwertigkeit von Meister und Bachelor bekannt machen

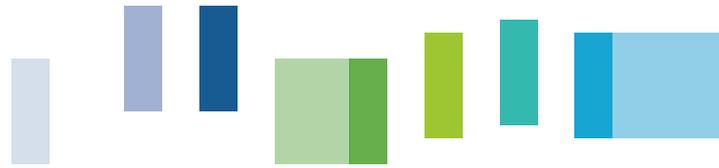
Zur Fachkräftesicherung von beruflich Qualifizierten gehört zudem die Bekanntmachung der beruflichen Weiterqualifizierung im Bereich der Meisterfortbildung und in der Technikerfortbildung. Die Gleichwertigkeit dieser beiden Abschlüsse zum Bachelor ist noch zu wenig bekannt.

Schritt 6:

Schulung des ausbildenden Personals und konkrete Hilfestellungen für Unternehmen schaffen

Die Aneignung von Ausbildungsinhalten in Klimaberufen aber auch zur Klimawende und nachhaltigem Handeln generell kann nur durch gut ausgebildete Ausbilderinnen und Ausbilder gelingen.

Das Land Berlin ist gefragt, Weiterbildungsmöglichkeiten für Ausbilderinnen und Ausbilder zu fördern und spezielle Weiterbildungen im Bereich der Nachhaltigkeit anzubieten. Zu prüfen wäre auch, ob hier Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte und Auszubildende aus Betrieben zusammengelegt werden können. Freie Plätze in den Ausbildungslehrgängen könnten so auch von Fachkräften in Anspruch genommen werden.



Handlungsempfehlungen im Überblick

- Bessere Ausstattung der Berufsschulen und Bildungsdienstleister entlang der Bedarfe der Klimawende sicherstellen
- Studie zur Erhebung des Fachkräftebedarfs in klimarelevanten Berufen in Auftrag geben
- Verbundausbildung und Zusatzqualifikationen in klimarelevanten Berufen stärken
- Attraktivität der dualen Berufe in diesem Bereich sichtbar machen
- Gleichwertigkeit von Meister und Bachelor transparent machen
- Berufsorientierung stärken
- Ausbildungslehrgänge für Weiterbildungsinteressierte öffnen

ANSPRECHPARTNER:IN 

Yvonne Meyer

Telefon: +49 30 31510-547

E-Mail: yvonne.meyer@berlin.ihk.de

Ziele für die nachhaltige Entwicklung

Die vorliegende Position nimmt Bezug auf die folgenden Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen:



Hintergrund Positionspapier

Die IHK Berlin bezieht Aspekte nachhaltiger Entwicklung explizit und transparent in die Vertretung des Gesamtinteresses der Berliner Wirtschaft ein. Die vorliegende Position spiegelt das differenzierte Meinungsbild der Berliner Wirtschaft samt Mehrheits- und Minderheitenmeinungen wider. Sie ist Ergebnis einer breit angelegten Konsultation der IHK-Mitgliedsunternehmen und anschließender Legitimierung durch die IHK-Vollversammlung. Externe Akteure wurden zu sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen von Nachhaltigkeit einbezogen und gehört.